



Jahres- Rückschau 2017 der Neusser Scheibenschützen

15. Journal der Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft von 1415 e.V.
und des Zuges der Neusser Scheibenschützen





sparkasse-neuss.de

Miteinander ist einfach.

**Wenn ein Geldinstitut nicht nur
Vermögen aufbaut, sondern auch
die heimische Region fördert.**

Wir engagieren uns in vielfältiger Art
und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**



**Liebe Schützenbrüder,
liebe Schützenfamilie,**

wenn ein Jahr zu Ende gegangen ist, wird gerne und auch kritisch zurück geschaut, was alles passiert ist. Es war ein ruhiges und erfolgreiches Schützenjahr, auf das die Neusser

Scheibenschützen-Gesellschaft und der Zug der Neusser Scheibenschützen zurückblicken können.

Es war ein Jahr, das geprägt war von Harmonie und erfolgreicher Organisation. Wie man so schön sagt, es hat alles gepasst.

Gerade dann, wenn alles passt, sollte man sich von Zeit zu Zeit fragen, ob das, was man tut auch zeitgemäß und gut ist. Seit einiger Zeit wird in den Reihen der christlichen Bruderschaften eine Diskussion geführt, über eine neue Werteordnung: Die Öffnung für andere Glaubensrichtungen und Lebensgemeinschaften.

Immer wieder wird in diesem Zusammenhang die Frage gestellt, wie gehen denn die Neusser Scheibenschützen mit diesem Thema um. Die Neusser Scheibenschützen sind eine gefestigte Schützenfamilie, die nicht nur eine Satzung auf dem Papier stehen hat, sondern diese auch lebt und die auch volle Zustimmung in unseren Reihen hat. Somit besteht derzeit auch kein Bedarf diese zu ändern.

Wir sind eine Gemeinschaft, die auf eine lange Tradition zurückblicken darf und von dieser durch alle Höhen und Tiefen der Geschichte getragen wurde. Tradition kommt von dem lateinischen Wort „trahere“, weitergeben, überliefern. Die Scheibenschützen verstehen

sich als Gemeinschaft, die alte Werte in neue Zeit transportiert ohne dabei antiquiert und muffig zu sein. Jedoch eines ist auch selbstverständlich, Platz für Diskriminierung gibt es bei uns nicht. Der Umgang miteinander und mit anderen war und ist uns immer wichtig und ist geprägt von Respekt, Freundlichkeit und schützenbrüderlicher Freundschaft und Hilfsbereitschaft. Dies hat nicht zuletzt auch die außerordentliche Mitgliederversammlung Anfang 2018 gezeigt. Unsere Gemeinschaft steht zusammen und ist nicht beliebig oder gar gleichgültig.

Bei einem Rückblick gibt es auch immer einen Blick nach vorne, einen Blick auf das kommende Jahr.

Nachdem die Mitgliederversammlung im März ein einstimmiges Votum für weitere Renovierungs- und Umbaumaßnahmen an unserem Vereinsheim, dem Scheibenstand, gegeben hat, kann es nun los gehen. Ein behindertengerechter Abgang zum Scheibendamm und weitere Großprojekte stehen an. Lasst es uns gemeinschaftlich anpacken. Der Vorstand bedankt sich schon jetzt für jegliche Art von Unterstützung.

Robert Schlune

Euer Robert Schlune



Das Epanchoir: Ein technisches Denkmal von besonderem Rang

Über die Rekonstruktion eines einzigartigen architektonischen Kleinods aus der Franzosenzeit

Von der ingenieurtechnischen Meisterleistung des Amable Hageau (1756-1836) war über Jahrzehnte nicht mehr viel zu sehen. Gravierende, den modernen Infrastrukturfordernissen geschuldete Eingriffe hatten im Laufe des 20. Jahrhunderts das Umfeld des so genannten Epanchoir am Rande der Neusser Innenstadt fast bis zur Unkenntlichkeit verändert. Es bedurfte schon immenser gedanklicher Anstrengungen, um die Ingenieurskunst Hageaus einigermaßen nachzuvollziehen: Er hatte eine „Wasserkreuzung“ konzipiert, wo die Obererft, auf den im Bau befindlichen Grand Canal du Nord, den Nordkanal, traf. Am 3. August 1809 war das Bauwerk seiner Bestimmung übergeben worden. Seither erinnerte eine Inschrift an die herausragende Bedeutung, die dem Ganzen zu seiner Entstehungszeit, während der Neuss zum französischen Kaiserreich unter Regierung Napoleon Bonapartes gehörte, beigemessen wurde: PRISE D'EAU ET EPANCHOIR DE L'ERFT MDCCCIX NAPOLEON EMPEREUR.

Doch schon kurz darauf verlor das Nordkanal-Projekt seine strategisch-politische Bedeutung; der Bau wurde 1811 vollständig eingestellt. Bekanntlich ging es wenig später auch mit Napoleons Herrlichkeit zu Ende: Das Rheinland – und damit Neuss – wurde preußisch. Einige Jahre nach der Eingliederung in das Königreich Preußen wurde der Kanalabschnitt zwischen Neuss und Neersen dann schiffbar gemacht. Ab 1823 wurde Kohle auf ihm befördert, in den 1840er Jahren kam die Personenschifffahrt hinzu, wovon nicht zuletzt erhalten gebliebene Fahrpläne zeugen. Mit dem Aufkommen der Eisenbahn schief das Interesse der Behörden am Nordkanal aber endgültig ein, und im Oktober 1850 fuhr dort das letzte Schiff.

Der Nordkanal fiel in einen Dornröschenschlaf. Heute dient er wasserwirtschaftlichen Zwecken und erinnert mit seiner an vielen Stellen recht traurigen Erscheinung kaum mehr daran, welche Meisterleistung mit seiner Projektierung verbunden war und welche Schätze es zu entdecken gibt – wie eben jenes Epanchoir, das die Neusser in ihrem Dialekt zum „Paschewall“ verballhornt haben. Dessen Entstehungsgeschich-

te hängt mit dem Niveauunterschied zwischen Rhein und Maas zusammen, der beim Bau des Nordkanals überwunden werden musste und daher mehrere Schleusen nötig machte. Dem zu erwartenden Wasserverlust durch die Schiffshebungen sowie durch natürliche Versickerung und Verdunstung hoffte man durch die konstante und höhengleiche Zuführung frischen Wassers abhelfen zu können. Bei Neuss bot sich hierfür die Obererft an, die man vom Prinzip her einfach in den Kanal hätte einmünden lassen können. Doch bei den Planungen hatte Hageau freilich auch die Notwendigkeiten des örtlichen Wirtschaftslebens im Blick zu behalten. Der Betrieb der Neusser Mühlen hing von der Wasserkraft der Obererft vollkommen ab. So musste also – ungeachtet der Wichtigkeit für die Wasserstandsregulierung des Nordkanals – auch ein bestimmter Durch-/Abfluss des in den Kanal einschießenden Erftwassers gewährleistet bleiben. Gelöst wurde dieses Problem durch eine zweigeteilte Anlage: An der Prise d'eau floss das Wasser der Obererft in den quer zum Flussbett trassierten Kanal. Dies geschah an der Zulaufstelle durch eine trichterförmige Aufweitung, mit der – im Hinblick auf eine ungestörte (Treibdel-)Schifffahrt – die Strömungsgeschwindigkeit vermindert wurde. Komplettiert wurde sie durch eine Balkenkonstruktion zum Abfangen von Treibgut, Geschiebe und Schlamm. Auf der gegenüberliegenden Seite entstand das noch vorhandene Entlastungsbauwerk, das eigentliche Epanchoir, von wo aus überschüssiges Wasser mittels zwei fester Überlaufwehre und zwei verstellbarer Schützen, an Zahngestängen befestigte Blechtafeln, in den Unterlauf der Obererft geleitet wurde.

Dass es sich lohnen würde, das zum Torso verkümmerte Epanchoir in seinen Ursprungszustand zurückzusetzen, musste sich freilich erst herumsprechen. Den Anstoß gab der Neu-



Epanchoir Einweihung

sser Architekt Otto Saarbourg. Die Vereinigung der Heimatfreunde Neuss wiederum griff die Anregung auf und fand im Neusser Bürgermeister schnell einen Verbündeten. Schließlich erwuchs aus dieser Initiative der „Verein der Freunde und Förderer des historischen Nordkanals in Neuss“, der sich 2012 konstituierte (www.epanchoir.de). Der nachfolgend für die Idee gewonnene Unterstützerkreis war denkbar groß und reichte von der NRW-Stiftung über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Neuss-Düsseldorfer Häfen bis hin zur Neusser Stadtverwaltung, zu Neusser Unternehmen, Firmen und Institutionen.



Epanchoir vor der Restaurierung.

Ziel der im Frühjahr 2017 abgeschlossenen Rekonstruktion war es, wieder einen möglichst konkreten Eindruck davon geben zu können, wie das Zusammenspiel von Prise d'eau, Kanal und Epanchoir einst aussah. Dies ist gelungen, davon kann man sich an Ort und Stelle überzeugen. Nach zweieinhalb Jahre dauernden Bauarbeiten, deren Kosten sich auf 1,3 Mio. Euro aufsummierten, wurde das wiederhergestellte Denkmal mit einem Festakt feierlich seiner Bestimmung übergeben. An den Außenwänden eines alten Trafohäuschens in direkter Nähe zum Epanchoir wurden Informationstafeln an-

gebracht, auf denen sehr anschaulich die Geschichte und Instandsetzung des Baudenkmals erläutert wird. Kein Zweifel: Neuss hat mit dem „neuen alten“ Epanchoir eine herausragende Sehenswürdigkeit dazu gewonnen.

TIPP

Fahrradtouren entlang des Nordkanals

Auf Initiative des Arbeitskreises Nordkanal im Rahmen der Euroga 2002plus wurde der Nordkanal neu in Szene gesetzt. Die „Fietsallee am Nordkanal“ ist seither das verbindende Element aller vom Kanalbau tangierten Ortschaften. Auf deutscher Seite sind dies Neuss, Kaarst, Korschenbroich, Willich, Mönchengladbach, Viersen, Greifath, Nettetal und Straelen. In den Niederlanden führt der Nordkanal über Venlo, Maasbree, Helden und Meijel bis nach Nederweert. Ein blaues Band kennzeichnet auf der gesamten Länge die Strecke zwischen Neuss und Nederweert. Neben Bodenmarkierungen sind es die Stelen, die ins Auge fallen und Orientierung geben. In den Niederlanden verdeutlichen blaue Markierungen an Laternenpfosten den Verlauf der Tourenroute. Abseits davon zeigen orange-weiß gestreifte Markierungsstangen die geplante Trasse des Nordkanals. Auf der Suche nach der geplanten Wasserstraße zwischen

Rhein und Maas findet man ausgehobene Kanalbecken, Schleusen, Schleusenwärterhäuschen und Straßennamen, die an das Projekt erinnern. Weiterführende Hinweise unter www.nordkanal.net.

Simon Hopf



Stein für Stein wurde restauriert.

blütenreich

kreative Floristik

Karola Bender

Neusser Straße 4 · 41564 Kaarst
Tel. 0 2131/60 5171
Fax 0 2131/60 5177
www.bluetenreich-kaarst.de



Porträt-Büste erinnert an den Neusser Ehrenbürger Hermann Wilhelm Thywissen

Denkmal steht unterhalb des Zeughauses: Hier hat er „seine Schützen“ im Blick

Hermann Wilhelm Thywissen, der am 10. April 1917 geboren wurde, ist im kollektiven Gedächtnis der Menschen in unserer Stadt Neuss fest verankert. Er verkörperte das Idealbild eines Neusser Unternehmers, der sich auf so gut wie allen Feldern des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens in seiner Heimatstadt mit Leidenschaft, Klugheit und Weitsicht engagierte. Mit seinem Tod 2008 ging eine Ära zu Ende.

Die stete Erinnerung an Hermann Wilhelm Thywissen ist freilich eine gern geübte Pflicht; sie gipfelte am 8. April 2017 in der Enthüllung einer Porträt-Büste unterhalb des Zeughauses, mit der auf wirkungsvolle Weise der Neusser Ehrenbürger gewürdigt wird. Die Gestaltung des Denkmals erfolgte durch den Darmstädter Künstler Thomas Duttenhoefer.

Die Bürgergesellschaft und der Neusser Bürgerschützenverein trieben das von zahlreichen Spendern und Sponsoren unterstützte Projekt schwungvoll voran. Bei der feierlichen Übergabe der Büste an die Öffentlichkeit wurde den vielen Anwesenden noch einmal ins Gedächtnis gerufen, in welcher herausragender Weise sich Thywissen um das Wohl der Stadt verdient gemacht hat.

Seine Leistungen an dieser Stelle im Detail aufzuführen, hieße wohl, Eulen nach Athen zu tragen. Erwähnt werden muss aber seine überaus enge Beziehung zu „seinen Schützen“, denen er sich Zeit seines Lebens so eng verbunden fühlte. Seit 1952 wirkte er im Komitee mit, 1954/55 war er zusammen mit seiner Frau Ilga das Schützenkönigspaar. Ab 1961 versah er das Amt des Schützen-

präsidenten, das er über 31 Jahre lang bekleidete. „Er liebte die Schützen, und die Schützen liebten ihn“, heißt es denn auch bezeichnend in einem Aufsatz über Hermann Wilhelm Thywissen, auf dessen Wirken wir Neusser stolz sein können.

Simon Hopf



- Innenraumgestaltung
- Kreative Maltechniken
- Tapezierarbeiten
- Lackier- und Anstricharbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Fassadengestaltung
- Bodenbeläge
- Seniorenfreundlich
- Mitglied "die neusser Profis"
- Mitglied "Top 100 Maler"

Egon Reipen & Sohn
Berghäuschensweg 47
41464 Neuss
info@reipen-neuss.de

Jahreshauptversammlung 2017

Als am 31. März Oberschützenmeister Robert Schlune die Jahreshauptversammlung pünktlich eröffnete, konnte man bereits eine etwas nachdenklichere Stimmung bemerken, als in den vergangenen Jahren. Die Berichte der einzelnen Ressorts wurden wohlwollend aufgenommen und die gute Arbeit des Vorstands im vergangenen Geschäftsjahr gewürdigt. Der grundsätzliche Rahmen stimmt, die Neusser Scheibenschützengesellschaft ist gut aufgestellt und die Entlastung des Vorstands war daher verdientermaßen nur Formsache.

Im Zentrum der allgemeinen Aussprache stand dann die grundsätzliche Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens von potenziellen Interessenten und Schützenbrüdern vor der Ballotage. Das große Interesse an der Gesellschaft - besonders bedingt durch das aufmerksamkeitsstarke Jubiläum von 2015 - hatte zuletzt dazu geführt, dass einige Neumitglieder der großen Mehrzahl der Schützenbrüder zum Zeitpunkt der Ballotage gar nicht bekannt gewesen seien. Hier wäre es wünschenswert, dass die Interessenten häufiger die Gelegenheit nützen, die verschiedenen Veranstaltungen der Scheibenschützen im Vorfeld des Aufnahmegesuches besuchen. Dabei seien

insbesondere die Paten aufgefordert, hier zukünftig wieder eine aktivere Rolle einzunehmen. Besonders der Dienstagskreis, der sich (fast) jeden Dienstagabend am Scheibenstand trifft, ist hierfür die ideale Gelegenheit viele aktive Schützenbrüder in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen, und auch einen ersten Einblick in das sportliche Schießen zu erlangen.

Jede Gemeinschaft, so auch die der Neusser Scheibenschützen, lebt vom Zusammenhalt und dem Miteinander seiner Mitglieder. Daher ist es vielen Schützenbrüdern ein besonderes Anliegen, bei der Ballotage immer auch den Menschen vor Augen zu haben, für den man dann mit voller Überzeugung sein Kreuz für eine Aufnahme in

unsere Gesellschaft machen kann. Das Angebot, aber auch die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen sind die Grundlagen eines lebendigen Vereinslebens. Natürlich ist es in der heutigen Zeit mitunter schwieriger, die gestiegene Anzahl an Terminen immer unter einen Hut zu bringen. Doch ist es immer wieder schön, viele Schützenbrüder auch unterjährig einmal wieder zu treffen und uns ins Gedächtnis zu bringen, was es bedeutet Scheibenschütze zu sein. Die Schützenbrüder, die im Anschluss an die Jahreshauptversammlung noch in gemütlichem Kreis zusammen waren, können hierauf bestimmt eine gute Begründung geben.

Jochen Fischer



Der Gesellschaftsvorstand im Jahr 2017.

Brillenmode & Kontaktlinsen

**AUGEN OPTIK
STOCK**

...absolut sehenswert!

Krefelder Straße 35 • 41460 Neuss • Tel: 0 21 31 / 27 23 04

Jakobustag 2017 ...mehr ein Eindruck als ein Protokoll!

Dieser Erlebnisbericht erhebt nicht den Anspruch, alle geschichtlich sowie vereinsinternen relevanten Hintergründe des Jakobustages zu beschreiben, als vielmehr den Patronatstag der Neusser Scheibenschützen aus einem sehr persönlichen Blickwinkel zu erzählen.

Der Jakobustag 2017 ist für mich bereits das fünfte Mal in meiner „jungen“ Scheibenschützen Vita, dennoch neu und einzigartig. In meinem dienstlichen elektronischen Kalender ist dieser „Feiertag“ bereits seit vielen Wochen vermerkt, dennoch traut sich kaum einer meiner Kollegen im Allgäu zu fragen, um was es sich hierbei handelt. Der ein oder andere leitet eventuell etwas in Richtung Schützenfest ab und stillschweigend für sich denkend, nun da bereitet er sich wohl auf das anstehende letzte Augustwochenende vor. Das stimmt, die Tracht ist gereinigt. Hut und Stehkragenhemd hängen bereits im „An-ziehzimmer“ Im Grunde beginnt der Tag nicht viel später als ein normaler Arbeitstag, also zeitig, nicht so spät. Man will den langen Tag auch vorbereitet beginnen können. Eben verabredet mit den Schützenbrüdern des Vertrauens zum gemeinsam Frühstück auf den



Entspannte Stimmung beim Jakobusschießen

Marktplatz zu Neuss. Auf dem Weg dorthin nimmt man doch den Hut noch in die Hand, so an einen normalen Arbeitstag als einzelner Schütze durch die Innenstadt zu gehen, ist interessant. Die Blicke sind nicht ablehnend oder befremdlich, so als würde man schon ins Stadtbild passen, aber doch 4 Wochen zu früh. Habe den Eindruck, dass der ein oder andere Neusser Bürger beim Anblick der vereinzelter Scheibenschützen, morgens um halb acht, seinen Kalender prüft und ebenfalls daran erinnert wird. Es geht bald wieder los!

Nach der Einstimmung mit Rührei und Konfitüre geht es direkt zum Sekttempfang ins Zeughaus. Wobei der Schwerpunkt mehr auf Empfang und weniger auf Sekt liegt. Hier treffen so langsam alle Scheibenschützen ein, zwar nicht mehr so zahlreich, wie im Jubiläumsjahr, dennoch repräsentativ. Man reicht sich die Hand, schaut auf die Garderobe, fragt nach dem Wohlbefinden sowie Gesundheit und hält den ein oder anderen kurzen Plausch. Nicht vergessen, die Nelke für das Revers. Dann geht es locker zur Messe in St. Quirin. Anders als

gewohnt, sind die ersten Sitzreihen klar besetzt und gefühlt gibt es eine unausgesprochene Sitzplatzordnung. Dennoch ist in diesem Jahr ausreichend Platz verfügbar. Diese Messe ist eine besondere Messe, da jeder die Handschrift unseres Präses Robert Kleine erkennt und den emotional christlichen Hintergrund mit dem Alltag des christlichen Glaubens hervorragend verbindet. Der aufmerksame Zuhörer konnte in diesem Jahr im Hinblick seiner eigener knappen persönlichen Zeitressourcen einiges nachdenkliches mitnehmen. Nach der Messe zum Jakobus auf dem Freithof und dann direkt in Marschformation zum Sparkassenforum.

Das gemeinsame Frühstück oder für den ein oder anderen Schützenbruder der ersehnte Frühschoppen, mit dem Fokus von Bruderschaftsehrungen einzelner verdienter Schützen, ist sehr kurzweilig. Auch wenn das diesjährige Wetter ein stolzes „blitzen“ der Verdienstorden im Sonnenschein an der Tracht verhinderte, so konnte man deutlich dieses „Strahlen“ der ausgezeichneten Schützen bis zur Abendveranstaltung in den Gesichtern



• Floristik • Kränze •
 >> MEISTERBETRIEB <<

Venloer Strasse 190 • 41462 NEUSS
 Telefon 02131-543660 • Telefax 02131-512065
 e-Mail: blumen-heines@web.de

erkennen. Nach dieser sehr anstrengenden ersten Tageshälfte erlaubte die Agenda des heutigen Tages zur Mittagszeit ein wenig Erholung. Diese Zeit wurde auch wiederum sehr persönlich von allen Schützenbrüdern geplant. Auch wir, die jüngeren Scheibenschützen, trafen uns in der alten Post zum gemeinsamen Mittagessen, plaudern und flachsen. Sehr schnell ging es dann wieder zum Antreten am Niedertor, jedoch aufgrund des Wetters und zum Schutz der Gesundheit sowie der Tracht mit dem Bus zum Scheibenstand.

Die Spannung auf dem Scheibenstand stieg mit der Ausgabe der Schießkarte und dem ersten kühlen Glas Bier am Tisch. Dieser Nachmittag des Jakobusschießens ist aus zwei Blickwinkeln immer sehr interessant. Zum einen, dass jeder nun 4 Stunden Zeit hat den Dialog und das Gespräch mit seinem Schützenbruder zu führen, um auch viel Neues zu erfahren. So mündete in diesem Jahr der Dialog nur kurze Zeit später am Bienenstock im Neusser Süden. Dies war für mich eine sehr interessante Erfahrung und unterstrich die These, wer sich mit seinem Schützenbruder beschäftigt, erfährt immer etwas Neues und spannendes. Bei 300 Schützenbrüdern ist das Erfahrungspotential schier unendlich, wenn man es auch will.

Zum anderen, der Schießwettbewerb im engeren und eigentlichen Sinn. Eine geschossene 10 führt nahezu zum Ergebnis, seine Gattin „latent“ zu informieren, dass man eventuell ein gemeinsames Abendessen mit vielen netten Schützenbrüdern haben könnte. Nun für mich stellte sich diese Frage noch nie, jedoch mein Mitschützenbruder schien den Eindruck zu haben, im „Top-Ranking“ der Schießergebnisse zu stehen. Er gab zu, hierüber im Vorfeld nicht konsequent reflektiert zu haben. Dies führte zu Argumentationshilfen und wohlwollenden Ratschlägen, dass schlussendlich auch Gewalt gegen Ehemänner juristisch verfolgt werden

kann. Jedoch ab fünf konnte der aufmerksame Schütze eine unaufgeregte Betriebsamkeit der Gesellschaftsführung erkennen. Schnell drehten sich die „Selfies“ und Gespräche um den designierten Jakobuskönig und dann war klar, Bernd Jankowski hatte es mit einer 10 geschafft und der „unreflektierte“ Schützenbruder ohne Verpflichtungen wurde zum „Vize“ proklamiert worden. Der König ist Tod es lebe der König. Leider konnte der scheidende Jakobuskönig Oliver Klingeler dies nicht genießen. Jedoch war seine Videobotschaft im Sparkassenforum und seine Wünsche an die Gesellschaft eine sehr schöne moderne Geste.

Die Anspannung ist nun ein wenig verloren und es ging dann sehr schnell zur Krönung ins Zeughaus, wo dann auch wieder bei klarer Tischordnung die Damen der Gesellschaft den Krönungsabend hinzukamen und mit dem neuen Jakobuskönigspaar einen würdigen Rahmen schufen. Leider war man dann schon wieder sehr schnell in der gedanklichen Vorbereitung des nächsten Arbeitstages und erinnerte sich kaum noch an die nachdenklichen Worte über knappe Zeitressourcen unseres Präses Robert Kleine am Vormittag ...

Thomas Klann

Folgende Ehrungen wurden am Jakobustag 2017 vorgenommen:

25 jährige Mitgliedschaft:

Bernd Herten, Andreas Kallen, Dr. Gerhard Pieper, Dr. Wolfgang Reipen, Theo Schiefer, Christian Schwarzfeller, Dr. Michael Werhahn

50-jährige Mitgliedschaft:

Ekkehard Albrecht, Josef Egler, Andreas Krüll, Hans Dieter Schröder, Wolfgang Sedlmair, Heinz Welter

60-jährige Mitgliedschaft:

Karl Heinz Groß

65-jährige Mitgliedschaft:

Hans Carl Busch

Schützenverdienstkreuz:

Michael-Franz Breuer

Hoher Bruderschaftsorden:

Jakob Matheisen, Oliver Kohlemann

Filiale Kaarst-Büttgen

Rathausplatz 1a • 41564 Kaarst

Telefon 02131 929-480 • Telefax 02131 929-489

www.DeiNE-Volksbank.de



Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881



*Jakobus
2017*





Jakobuskönig 2017 – Bernd Jankowski

Es gibt Menschen, bei denen man das Gefühl hat, dass sie, obwohl ganz frisch dabei, immer schon dagewesen seien. Zu diesen zählt ganz eindeutig unsere aktuelle Jakobus-Majestät Bernd Jankowski. Erst seit Sommer 2014 bei den Scheibenschützen dabei und gleich mittendrin, konnte er direkt den Königsschuss seines Freundes Markus Reipen erleben und anschließend als Mitglied des Ehrenzugs hautnah miterleben, was es heißt, „König zu sein“. Bestimmt ist bereits in diesen ersten Neusser Schützenminuten bereits der Wunsch erwachsen, auch einmal König zu sein, wenn auch erst einmal im Kreise der eigenen Schützenbrüder. Dabei ist seine Majestät natürlich kein Schützennovize, da er bereits als Jäger über viele Jahre im Regiment von Grimlinghausen mitmarschiert ist.

Mit diesem verheißungsvollen Start hat sich Bernd Jankowski umfassend bei den Scheibenschützen eingebracht. Sei es als aktiver Protagonist der legendären Karnevals-Party von 2015, als fester Bestandteil der Schießmannschaft seiner Altersklasse 100m KK oder - besonders hervorzuheben - durch sein Engagement für den Erhalt und die Verschönerung des Scheibenstandes. Als Handwerksmeister mit einem Fachbetrieb für Parkett und Bodenbeläge hat er hier zum Beispiel für einen neuen Belag im Thekenbereich gesorgt. Sein Geschäft hat er gut aufgestellt und er wird hierbei bereits sehr stark von seiner Tochter entlastet und unterstützt. Glänzende Voraussetzungen, um sein Königsjahr intensiv genießen und erleben zu können. Die Voraussetzung hat er hierbei durch das glänzende Schießergebnis 8-10-7 am Jakobustag geschaffen, mit dem er sich in einem starken Wettbewerb gegen alle anderen Bewerber durchsetzen konnte.



Jakobuskönig 2017/2018 Bernd Jankowski

Mit großer Freude hat er sich bereits am gleichen Abend in die neue Aufgabe gestürzt, die Neusser Scheibenschützen für ein Jahr auf vielen

Veranstaltungen zu repräsentieren. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Martina macht das neue Königspaar nicht nur auf dem Parkett eine gute Figur. Besonders diese gemeinsame Liebe am Tanzen erleichtert natürlich die Teilnahme an den vielen Bällen und Einladungen, zu denen sie in diesem Jahr eingeladen wurden.

Auf die Frage, was denn für ihn das Besondere an seinem bisherigen Königsjahr sei, meinte er nach längerem Nachdenken, dies seien gerade diese verschiedenen Veranstaltungen bei den anderen Korps, die man ansonsten gar nicht kennenlernen würde. Er habe dieses Jahr auch seine Urlaubsplanung so gelegt, dass er möglichst viele dieser Einladungen wahrnehmen kann und er schätzt, dass er bis zum nächsten Jakobusfest etwa bei 50 unterschiedlichen Terminen gewesen sei. Wir wünschen unserem Jakobuskönig weiterhin viel Freude in der zweiten Hälfte seiner Amtszeit, und dass er die Gesellschaft der Scheibenschützen weiterhin so gut vertreten möge.

Jochen Fischer

Parkett und mehr...

Wir renovieren auch Ihren Parkettboden!

Inh. Bernd Jankowski
Kreitzweg 16
41472 Neuss-Holzheim

Telefon: 02131/1257690
E-mail: info@neuss-parkett.de
www.neuss-parkett.de

Dolce Vita am Scheibenstand

Ohne Übertreibung kann man sagen, dass das Sommerfest am 24. Juni einer der besonderen Höhepunkte des Schützenjahres 2017 gewesen ist. Was sich die Mitglieder unserer Zugleitung für diesen Abend ausgedacht haben, war von Anfang bis zum sehr späten Ende so stimmig, dass alle Teilnehmer durchweg restlos begeistert waren. Zumal an diesem Abend auch der Wettergott ein Scheibenschütze war und das Sommerfest tatsächlich auch im Freien stattfinden konnte. Bei italienischer Life-Musik, der Neusser Version von Albano und Romina Power, und italienischem Rebensaft zauberte unsere Zugleitung ein italienisches Buffet vom Feinsten. Was unsere Jungs in stundenlanger Arbeit kreiert haben, würde so manchem italienischen Restaurant zur Ehre gereichen. Die zahlreichen Schützenbrüder, die mit Ihren Familien zu diesem Fest gekommen waren, hielten dann auch nicht mit Lob und Dank hinter dem Berg. Die Stimmung war deshalb natürlich prächtig und es entwickelte sich ein schwungvoller und genussreicher Sommerabend, der das Gefühl von Dolce Vita für einige Stunden an den Scheibenstand gezaubert hat. Daher auch von dieser Stelle noch einmal ein aller herzlichstes Dankeschön, an unsere Zugleitung, nicht nur, aber besonders für diesen tollen Abend.

Jochen Fischer



Wir sind dabei!



MEISTER DER ELEMENTE

Ich hatte Füße
wie Eisklötze!

Wir machen Wohnungen wohlig warm.
Moderne Haustechnik spart Energie und Kosten und gibt allen Räumen angenehme Temperaturen. Rufen Sie uns einfach an.
WIR BERATEN SIE GERNE.

vossen

Heizung · Sanitär · Klima

Am Hagelkreuz 19 · 41469 Neuss · info@vossen.biz
Telefon 02137-104606 · Telefax 02137-104608

Eine Fackel für „Nappi“

Da der Schützenkönig Christoph I. Napp-Saarbours seit gut dreißig Jahren Mitglied der Neuesser Scheibenschützen Gesellschaft ist und hier unterjährig auch bei vielen Veranstaltungen aktiv teilnimmt, war es Ehrensache, dass die Scheibenschützen für ihn eine eigene Königsfackel bauen würden. Im Frühjahr wurde sich hierfür zusammengesetzt, um ein geeignetes Thema zu kreieren, dass seine Majestät in seinem Element zeigt.



Quirinus-Prozession 2017

Der Sonntag des Quirinusfest fiel mit dem 30. April in diesem Jahr mal wieder auf den überlieferten Tag der Translatio, der Überführung der Reliquien. Traditionell findet im Anschluss an das Festhochamt die Schreinprozession statt, bei der der Schrein mit den Gebeinen des Heiligen Quirinus von je vier Hubertus- und Scheibenschützen einmal um das Quirinus-Münster getragen wird. Urlaubsbedingt musste aus der seit über einem Jahrzehnt bewährten Schreinträgergruppe bestehend aus Baptist Müller-Lövenich, Michael Gertges, Thomas Weiland und Jochen Fischer der gute Baptist Müller-Lövenich ersetzt werden. Hierfür sprang erstmalig Franz-Michael Breuer ein, der auch gleich in tragender Funktion eingesetzt wurde und sich auf der Runde um die Basilika wacker geschlagen hat.



Hauptzelebrant und Ehrengast des Quirinusfests war mit Pater Andreas Werner, dem Prior der Abtei Maria Laach ein echter „Nüsser Jung“, der auf dem Quirinus-Gymnasium sein Abitur gemacht hat, womit sich für ihn ein besonderer Quirinuskreis geschlossen hat. Wie in den Vorjahren bestand auch wieder die Gelegenheit, den Ehrengast kennen zu lernen und ein gemeinsames Erinnerungsfoto mit zu schießen.

Jochen Fischer

Die Zugabschlussversammlung – Endlich am Freitag

Da 2017 durch den vierten Advent auf Heiligabend nur drei echte Advent-Sonntage zur Verfügung standen, wurde von der bisherigen Tradition abgewichen, und die Zugabschlussversammlung vom 2.Advent- Sonntag auf den Freitag-Abend vorverlegt. Verbunden wurde die Versammlung erstmals mit einer Einladung zu einem gemeinsamen Abendessen im Schützenkreis. Am 8.Dezember versammelten sich viele Mitglieder des Zuges der Neusser Scheibenschützen ein letztes Mal in diesem Jahr am Scheibenstand. Anhand der Jahresberichte von Major und Kassenwart, wurde die einzelnen Etappen des vergangenen Schützenjahres noch einmal plastisch in Erinnerung gebracht. Dabei wurde konstatiert, dass die Mannschaft um unseren Major Dr. Hans-Peter Zils auch in diesem Jahr wieder einen tollen Job geleistet hat, um allen Scheibenschützen nicht nur ein schönes Schützenfest zu bereiten, sondern auch unterjährig die eine oder andere schöne Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Eine Blutauffrischung erhält die Zugleitung zukünftig durch Raphael Thywissen, der im Rahmen dieser Versammlung neu gewählt wurde. Alle übrigen zur Wahl stehenden Zugleitungsmitglieder wurden sehr deutlich in ihren Ämtern bestätigt. In der Aussprache zum Schützenjahr stand erneut der Schützenfest-Dienstag mit dem musikalischen Frühschoppen auf der Rosengarten-Terrasse im Mittelpunkt. Zum wiederholten Male wurde hier die unbefriedigende Sitzsituation mit viel zu wenig Sonnenschirmen, der unzureichende Service und das dargereichte Essen moniert, das dem geforderten Preis in keinsten Weise gerecht werden kann. Gründe, die inzwischen einige Schützenbrüder dazu bewogen hat, dieser Veranstaltung fern zu bleiben. Da dieses natürlich nicht im Sinne des Zuges sein kann, wurde die Zugleitung aufgefordert, hier entweder ein neues Quartier zu suchen

oder ernsthafter über eine Verlegung an den Scheibenstand für diese Veranstaltung nachzudenken.

Generell wurde auch das Fernbleiben vieler Schützen von den unterschiedlichen Veranstaltungen angesprochen und überlegt, wie hier zukünftig die Teilnahme verbessert werden kann. Glücklicherweise wurden aber Vorschläge die von Geldstrafen bis zu einer Abmeldspflicht beim Major reichten, wieder verworfen, letzteres aufgrund seiner eigenen Intervention. So schloss Hans-Peter Zils die Versammlung schließlich mit dem Appell an jeden einzelnen Schützen, die angebotenen Veranstaltungen gewissermaßen als eigene Schützenpflicht anzusehen und mit der eigenen Teilnahme zu einem aktiven und vielfältigen Zugleben beizutragen.

Jochen Fischer



ruthgrolms
reiseagentur

Ihr erster Urlaubstag ist die persönliche Beratung und Buchung bei uns im Reisebüro !

Ruth Grolms Reiseagentur
Hamtorstr.12 – 41460 Neuss

Tel.02131-384 74 19
info@ruth-grolms.de
www.ruth-grolms.de



*Schützenfest
2017*















*Der Ball
2017*



Der Zug der Neusser Scheibenschützen 1952 bis 1955

2. Teil der Majorszeit von Hermann Franz

Aus Platzgründen konnte die Majorszeit von Hermann Franz im Jahresrückblick für 2016 nur von 1949 bis 1951 geschildert werden. Nun folgt der zweite Teil von 1952 bis 1955 einschließlich. Wie bisher werde ich aus den beiden Bänden „Bürger und Bürgersöhne“ von 1973 bzw. 1998 unseres verstorbenen Schützenbruders Peter Maria Joseph Lange zitieren mit „A-Seite xx“ bzw. „B-S.xx“. Sehr hilfreich ist auch die umfangreiche Stoff-, Bilder- und Zitatensammlung unseres Archivars Wolfgang Sedlmair. Ihn werde ich mit „WS“ zitieren.

1952

Der Scheibenstand war nach seiner Restaurierung beim Albusschießen 1952 von Oberschützenmeister Heinrich Baum wieder eröffnet worden. Die Scheibenschützen hatten wieder eine eigene Heimstatt, wenn auch kalt und feucht, beheizt nur durch einen hohen Kanoenenofen vorn in der rechten Ecke, da wo heute die Jakobusfigur steht. Jakobuskönig wurde der Technische Betriebsleiter Karl Clemens, der Vater unseres Schützenbruders und langjährigen Komiteemitglieds Hans-Paul Clemens. Bei der Bürgerversammlung 1952 konnte als ältester

Teilnehmer das 86 jährige Ehrenmitglied des NBSchV Theodor Lazarus (Scheibenschütze) für 70 Jahre aktive Mitgliedschaft geehrt werden. (B-S.475). Später wurde lediglich Heinrich Königshofen diese außergewöhnliche Zahl noch übertreffen können.

In der Person des Adjutanten gab es 1952 beim Zug der Scheibenschützen erneut einen Wechsel. Der Ehrenmajor Franz Reinhart sen. war verstorben, so dass sein jüngerer Sohn Franz Reinhart jr., der das Amt erst im vergangenen Jahr übernommen hatte, nicht mitmarschieren konnte. Ihm blieb nichts anderes übrig, als mit Ehefrau Herta und den beiden Töchtern vom Fenster einer Wohnung am Markt aus die Parade zu verfolgen. Zum Nachfolger (bis einschl. 1955) wurde von Major Hermann Franz der Leiter (seit 1953 Hafendirektor) der Neusser Hafenbetriebe Heinrich Königshofen ernannt. Dieser hatte vor dem Krieg mit mehreren Freunden den Jägerzug „Jung KKV Novesia“ gegründet, der nach den Verlusten des Krieges jedoch nicht weiter bestanden hat. Mehrere Mitglieder dieses Jägerzuges sind nach dem Krieg dem Zug der Scheibenschützen beigetreten bzw.



Major Hermann Franz

waren bereits vorher Mitglied der Gesellschaft (Stefan Bährens, Andreas Krüll, Coco Krüll). Ihnen folgte 1950 aus diesem Jägerzug Heinrich Königshofen als Mitglied der Gesellschaft und im Zug. Eine segensreiche Wahl des Majors, ihn zum Adjutanten zu ernennen, denn Heinrich Königshofen sollte ab 1956 sein höchst erfolgreicher Nachfolger im Amt des Majors werden. Im Knopfloch der Scheibenschützen tracht hielt eine weiße Nelke mit Asparagus Einzug, so wie es auch heute noch üblich ist. Nach dem Aufmarsch zur Parade vertrieben sich von 1952 bis 1956 die Scheibenschützen die Zeit bis zur Parade – einfach aber überaus vergnügt – auf dem Speditionshof von Schützenbruder Josef Zaun auf der Industriestrasse. Bretterbohlen auf Holztonnen bildeten „luxuriöse“ Sitzgelegenheiten. Bierfässchen „to go“ waren noch nicht erfunden, Bier aus Stubsflaschen und Limo Marke „Bluna“ schmeckte ebenso gut aus Flaschen und diese Flaschen ersetzten die zerbrechlichen Gläser. Unzählige, lustige Fotos bezeugen die prächtige Stimmung der Schützenbrüder. So



Mauer



Mauer GmbH, Garten- und Landschaftsbau

Auf dem Berg 1, 41462 Neuss

Tel.: +49 (0) 2131 / 22804-0 | www.galabau-mauer.de

Schützenfest von 1949 -1955



Frühschoppen bei Josef Zaun am Kirmessonntag

versuchten Andreas und Coco Krüll hoch oben auf dem Kutschbock eines Komiteewagens mit der Lederpeitsche die nicht vorhandenen Pferde anzutreiben. (Bild 2 / aus den Bildern des Schützenmuseums)

1952 saßen die Zuschauer der Parade dicht gedrängt auf einer einfachen Holztribüne (ohne Rückenlehne) vor den Trümmern des alten Museums an der nördlichen Seite des Marktes. In die erste Reihe hatte sich ein blonder Lockenschopf ohne Tribünenkarte auf das Ende der Bank gedrückt, Dieter Krüll, der Autor dieser Zeilen, damals zehn Jahre alt. Übrigens: Beim Studium der Schützenfestaussage der NGZ von

1952 entdeckte ich einen Hinweis, dass im Jahre 1621 ein gewisser Christian Krüll Brudermeister der vereinigten Alten und Neuen Schützen (Scheibenschützen) gewesen ist. Der muss mir das Schützen-Gen vererbt haben! Noch weitere Erkenntnisse konnte ich aus dieser Festaussage ziehen: Erstmals warb nämlich das Fotohaus Wickrath für seine Angebote „Das Fachgeschäft für erstklassige Fotoarbeiten! Kameras auf Teilzahlung!“ Unser späterer Major Helmut Wickrath war 1952 Mitglied der Neusser Scheibenschützen geworden. Eine kleine Anzeige warb wie schon im Vorjahr für den „Gästeball“ nach dem Abendzug, wo die Kapelle Carl Hütten (der Scheibenschützen) zum Tanz aufspielte. Vom Bürger-Schützenverein sei erwähnt, dass seit 1952 folgende Kürassiere für 50 Jahre die Spitze des Regiments bildeten – Rudi Mones, Josef Schmitz und als Fahnenträger Herbert Franken. (B-S.479).

Laut Festaussage der NGZ vom 24. August 1952 kam der Zug der Scheibenschützen 1952 mit Major Hermann Franz und Adjutant Heinrich Königshofen (2), Bogenschützen (3) sowie 54 Scheibenschützen auf den Markt. Hauptmann war ein letztes Mal Michael Rennefeld (Schreinermeister von der Further Straße), der dieses Amt seit 1937 inne gehabt hatte. Sein



Coco und Andreas Krüll auf dem Kutschbock

Nachfolger wurde im folgenden Jahr 1953 August Klein, Inhaber eines Marmorbetriebes. Es spielten erstmals das Tambourkorps Maximilianer, Düsseldorf, und - wie schon längere Zeit zuvor - die Kapelle Carl Hütten, ebenfalls aus Düsseldorf. Das Regiment umfasste insgesamt 2.258 Teilnehmer.

Joseph Lange beschreibt das Fest wie folgt: „Das Schützenfest 1952 war ein glanzvolles Fest, aber das verrückteste daran war, dass der



Hüsenstraße 17
41468 Neuss-Grimlinghausen
Telefon 02131-31010
www.landhaus-hotel-schulte.com



Schützenfest von 1949 -1955

VfR am Schützenfestsonntagnachmittag auf seinem Platz 20 m neben dem Rummelplatz, gegen den 1. FC Gladbach antreten musste. Sie machten ein Schützenfest daraus und verwiesen die Gladbacher mit 3:0 ins nächste Bierzelt.“ (B-S.476). Neuer Schützenkönig wurde am Kirmesdienstag der Handelsvertreter Arthur Lutz vom Grenadierzug „Deutsche Eiche 1904“. Seine Mitbewerber waren der Schreinermeister Johann Hegger und der Scheibenschütze Heinrich Dams, Lebensmittelgroßhändler von der Schulstraße.



Jakobuskönig Cornel Fuchs

1953

Im Sommer 1953 veranstaltete der Zug der Scheibenschützen bei prächtigem Sonnenschein ein großes Kinderfest auf dem Gelände des Jahnstadions. Ich kann mich gut an die bewährten Kirmesspiele wie Sackhüpfen, Eierlaufen, Würstchenschnappen und Groschensuchen in der Mehlschüssel erinnern. Spiele, die nicht nur von den Kindern, sondern auch von den Schützendamen ausgeführt wurden. Jakobuskönig wurde der Bäckermeister Cornelius Fuchs von der Hermannstraße (Bild 4), wohin auch das Heimgeleit führte.

„Im Komitee hatte es eine Veränderung gegeben: Der altbewährte Oberschützenmeister

Conrad Scharff schied aus und wurde zum Ehrenmitglied ernannt, Hermann Wilhelm Thywissen kam für ihn ins Komitee.“ (B-S.476). Der Drogist Conrad Scharff von der Neustraße/Ecke Büchel war Scheibenschütze und seit 1910 Komiteemitglied. Er hatte dort von 1912 bis 1952 das Amt des Oberschützenmeisters inne. Auf ihn gehen die Gerüchte zurück, dass man unliebsame Königsbewerber behindern oder gar verhindern könne. Bis 1953 wurde nämlich mit Jagdbüchsen auf den Königsvogel geschossen. Scharff lud diese Gewehre stets in einer kleinen Hütte seitlich des abgesperrten Schießstands, wobei er die Patronen höchst

selbst stopfen musste. So konnte es vorkommen, dass diese handgestopften Patronen beim Schuss unterschiedlich laut knallten und dies so den Gerüchten Vorschub leistete. Mag sein, dass Conrad tatsächlich einmal den „Königsmacher“ gespielt hat, bewiesen wurde das nie. Bis heute gibt es Verdächtigungen, das von den Scheibenschützen gestellte Bedienpersonal der Vereinsgewehre fühle sich ganz im Sinne von Conrad Scharff berufen, das Königsschießen zu Gunsten von Kandidaten der Scheibenschützen zu „gestalten“. Das aber ist völliger Unsinn und wird der Sportlerehre der jahrzehntelangen Schießmeister Willi Nehr, Heinz Brings und Paul Schmitz, aber auch der heutigen Schießmeister des NBSchV Joachim Pesch und Stephan Vetten nicht gerecht.

Schützenkönig des Jahres 1952/53 war der Grenadier Arthur Lutz, der auf der Friederich-Straße 19a / Ecke Breite Straße in einer recht beengten Dachgeschoßwohnung hauste. Viele Neusser pflegten offen ausgesprochen die Sorge, ob dieser König die hohen Kosten seines Amtes würde tragen können. Der Ordensseggen am Königsehrenabend wies dann aber keine Auffälligkeiten auf, außer der Tatsache, dass König Arthur aufgrund seiner Kriegsverletzung (Holzarm) die Orden einarmig verleihen musste.

AJT JANSEN SCHWARZ & SCHULTE-BROMBY

RECHTSANWÄLTE FACHANWÄLTE



Stark im Rheinland und deutschlandweit gefragt

Schorlemer Str. 125 | 41464 Neuss | Tel.: 02131/66 20 20 | www.ajt-partner.de | info@ajt-partner.de

Profitieren Sie von unserem neuen **HAUSBESUCH SERVICE** natürlich mit modernster Technik von Oculus!



**Automatische
Refraktion**
von einem
unserer drei
Augenoptikermeister
abgeglichen

**Elektronische
Sehprobentafel**
wird exakt auf die
Prüftfernung
eingerrichtet



Einfach Termin vereinbaren und wir
kommen zur meisterlichen Messung
zu Ihnen nach Hause!



alles außer gewöhnlich

Neustraße 18 • 41460 Neuss
T. 0 21 31 / 22 24 66
www.OPTIK-MELLENTIN.de

Das Reiterkorps von 1828 feierte 1953 sein 125 jähriges Bestehen. In der Festschrift der NGZ war auch der berühmte Boxer-Hund des Optikers Mellentin von der Neustraße (Artillerist) mit seiner Sonnenbrille auf der Nase abgelichtet („Mellentins-Hund“). Der heutige Inhaber dieses traditionsreichen Fachgeschäfts, Scheibenschützenbruder Michael Breuer, hat ein solch archaisches Werbemittel nicht mehr vorzuweisen.

Das Regiment war laut Festaussage der NGZ vom 29. August 1953 auf 2.360 Schützen angewachsen. Der Zug der Scheibenschützen war mit der Kapelle Hütten (28), Major Hermann Franz und Adjutant Heinrich Königshofen sowie Hauptmann August Klein (3), Bogenschützen (3) sowie 54 Scheibenschützen angetreten. (Im Festprogramm der NGZ war fälschlicher Weise als Hauptmann des Zuges noch Michael Rennefeld und als Oberleutnant sein Nachfolger August Klein verzeichnet; die Presse lügt!). Wie im Vorjahr hatten die Scheibenschützen aber auch das Tambourkorps Maximilianer Düsseldorf aufgebieten. Die Festaussage der NGZ zeigte 1953 ein Bild vom Hutgruß der Scheibenschützen bei der Parade. Beim Fackelzug führte der Zug erstmalig nach dem Krieg ein Großtransparent mit dem Titel „Unser Scheibenstand“ mit sich, das die restaurierte Fassade unseres Schießstands zeigte. Am Malstil und Schriftart kann man die Handschrift des langjährigen Fackelmalers des Zuges, des Reklamemalers Rennefeld von der Burgunderstraße, erkennen, der bis Ende der sechziger Jahre unsere Fackeln bemalt und mit witzigen Karikaturen befruchtet hat. An dem Transparent war links oben ein runder Fackelkörper mit erstmals einem Scheibenschützenabzeichen zu sehen. Es sollte aber noch 11 Jahre dauern, bis Major Heinrich Königshofen dieses Abzeichen zusätzlich mit einem Krönchen versah und so als Abzeichen des Zuges herausbrachte. Zuvor hatten die Scheibenschützen kein Abzeichen besessen. Die Gesellschaft hat

dieses Abzeichen später als allgemeines Vereinsabzeichen übernommen.

Zum Königsschießen traten vier ernste Bewerber an: Das passive Mitglied Ernst Heitzmann von der Drususalle 90/Ecke Kaiser-Friedrich-Straße, ein weiterer Zivilist, der Orthopäde Dr. Oskar Bossmann, und die beiden Scheibenschützen Peter Busch, Immobilienmakler, und erneut der Lebensmittelgroßhändler Heinrich Dams. Ich habe dieses Königsschießen und den Zivilisten Heitzmann in seinem hellgrauem Anzug noch lebhaft vor Augen. Joseph Lange hat das Schießen in unnachahmlicher Art beschrieben: „Das herrliche Wetter und natürlich die ewige Neusser Frage „Wä wödd et?“ hatten Tausende auf die Schützenwiese gelockt. Das rings um die Vogelstange übliche Volksgemurmel traute natürlich den beiden Zivilisten rein gar nichts zu. Aber dann brach es wie ein Donnerschlag über die Völker herein. Der Zivilist Ernst Heitzmann, der das Schießlos Nr. 1 gezogen hatte, setzte sich vor die Stange, zielte kurz, und dann - wer das erlebt hat, wird's nie vergessen! - toste ein vieltausendstimmiger Schrei über die ganze „Weid“: Der erste Schuss ließ den Vogelbalg in genau zwei Hälften auseinanderbersten und in Sekundenschnelle ins Gras stürzen. Ein Schuss, wie er seit Menschengedenken nicht mehr verzeichnet ward.“ (B-S. 478) König Ernst ging als „Ernst der Heitere“ in die Annalen ein. Er wurde 1954 Komiteemitglied (bis 1970) und war Vizepräsident des NBSchV von 1961 bis 1967. Diese Berufungen führten dazu, dass er das Schützenleben lediglich aus Sicht des Kutschfahrens erlebt hat; in Lackschuhen läuft es sich wirklich nicht gut.

1954

Im Juli 1954 erging folgende Einladung des „Neusser Scheiben-Schützen-Zugs“ (beachte die Schreibweise des Namens): „Unsere Schützenfest-Gedankengänge durch frische Rheinluft zu beleben, soll Zweck einer Bootsfahrt sein,

Schützenfest von 1949 -1955



Anlegen des Bootes am Sporthafen

die am Mittwoch, dem 7. Juli 1954 ab Anlegestelle am Hessor, I. Hafenbecken, stattfindet.Die Bootsahrt endet im Sporthafen am Scheibendamm. Von dort spazieren wir zum Gesellschaftsraum unseres Schießstandes, wo gegen 20.30 Uhr die erste diesjährige Zugversammlung abgehalten wird.“ Am Oberstehrenabend wurden die Scheibenschützenbrüder Stephan Bährens, Peter Kluth und Theo Krings sowie unser Kapellmeister Carl Hütten und sechs seiner Musiker als Silberjubilare geehrt. Das Schützenregiment war erneut auf nunmehr 2.585 Schützen angewachsen. Die Scheibenschützen kamen laut Festausgabe der NGZ vom 28. August 1954 mit der bekannten Zugspitze (Hermann Franz, Heinrich Königshofen und Hauptmann Michael Rennefeld (3)) aber zusätzlich mit „Hauptm. b. St.“ (was das wohl heißen sollte?) August Klein, Leutnant Heinrich Vreden und Vizefeldwebel Andreas (Andi) Reinhartz (4), Bogenschützen (3), Jakobuskönig Schlegel (1) und 55 Scheibenschützen auf den Markt. Das war erneut falsch, denn August Klein war seit 1953 Hauptmann des Zuges. In der Fahnengruppe marschierten Willi Nehr, Josef Neidhöfer und Heinz Gilges dem Zug voran. Bei einer Regimentsstärke von 2.258 Schützen brachten die Scheibenschützen also insgesamt 59 Mann zuzüglich Tambourkorps Maximilianer (17) und

Kapelle Carl Hütten (29), beide aus Düsseldorf auf den Markt.

Beim Fackelzug führte der Zug erneut ein Großtransparent mit dem Titel „Gruß der Scheibenschützen“ mit sich, das den Hutgruß der Scheibenschützen thematisierte. Als „Warteraum“ vor der Parade diente wie im Vorjahr der Hof der Spedition von Schützenbruder Josef Zaun auf der Industriestrasse. Zum Frühstück gab es Bratwurst mit Brötchen, delikant mit Senf. Wie bereits in den Vorjahren veranstaltete der Zug der Scheibenschützen mit seinen Gästen seinen traditionellen „Montagsball“ in Anschluss an

den Montag-Abendumzug im großen Saal des Zeughauses. Den jüngeren Lesern sei gesagt, dass sich damals neben dem Saal ein offenes Atrium ohne Dach befand. In den Gängen rund um dieses Atrium vergnügte sich das tanzmüde Ballpublikum mit Sekt und zum Teil derben Späßen, wie viele Fotoaufnahmen der Fa. Wickrath belegen. So hatte der oberste Spaßmacher Coco Krüll einmal ein Kehrblech mit Besen aufgetrieben und fegte damit Dekoltee's der Damen und Sektgläser „sauber“. Coco erhielt als Dank für seine vielen Späße 1954 einen schönen Silberorden aus der Werkstatt des Juweliers Vell mit der Aufschrift „Koko der Freudenspenden“. Auf der Rückseite ist zwar der Name Coco mit „Koko“ falsch geschrieben, gleichwohl wird der „Freudenspenden-Orden“ in Erinnerung an



Montagsball mit Kapelle Hütten



HOF-APOTHEKE

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Hans-Dieter Hoegen e.K.

Köln-Aachener Str. 90 · 50189 Elsdorf

Tel. 02274-6734 · Fax 02274-906871

www.hof-apotheke-elsdorf.de

Schützenfest von 1949 -1955

den Spaßmacher Coco und zugleich als Aufforderung an alle Scheibenschützen, Freude zu bereiten, seit 1989 jährlich am Schützenfestsonntag als Wanderpreis verliehen. Otto Schlegel, Gerüstbauer von der Büttger Straße, hatte am 25. Juli 1954 die Würde des Jakobuskönigs errungen. Voller Freude lud er den Zug der Scheibenschützen am Kirmesdienstag auf sein Firmengelände ein. Das Fabrikgelände des Majors Franz, wenige Meter weiter, hatte für dieses Jahr als Veranstaltungsort des Frühlingszuges ausgesiedet. Auf einem Foto sind Lothar Meisen und Peter Schleppers als Bogenschützen 1954 zu erkennen. Sie haben auch längere Jahre im Schützengraben des Scheibenstandes Dienst getan und aus der Tiefe mit langen „Löffeln“ die Platzierung der Schüsse angezeigt. Ein Rückführen der Schießscheiben war damals noch nicht möglich.

Am Schießen um die Königswürde nahm 1954 kein Scheibenschütze teil. Neben dem Schützenlüstler Helmut Pelzer und dem Inhaber des Kaufhauses Kaiser und Ganz an der Niederstraße/Ecke Glockhammer (heute H+M), Wolfgang Kaiser, hatte sich auch Komiteemitglied Rechtsanwalt Hermann Wilhelm Thywissen beworben. Er siegte mit dem 7. Schuss. „Hermännchen“ Thywissen war bekanntlich in späteren Jahren von 1961 bis 1992 der höchst beliebte Präsident des NBSchV und wurde wie viele seiner Vorfahren am 12.03.1983 auch Mitglied unserer Scheibenschützen-Gesellschaft. Ein Bild vom Vorbeimarsch der Scheibenschützen an der damaligen Wohnung Thywissen auf der Mühlenstrasse zeigt die Korpsspitze des Zuges in ungewohnter Formation: Oberschützenmeister Heinrich Baum neben Major Hermann Franz und Adjutant Heinrich Königshofen (B-S. 481).

Erwähnen möchte ich noch die Schützenwiese und das große Schützenzelt auf der Pferderennbahn. Im Gegensatz zu heute, befanden sich



Jakobuskönig Otto Schlegel

auf der Wiese vor dem Schützenzelt nur die Anlagen der Kinderbelustigung, zwei, drei Fressbuden sowie nur ein Bierpilz. Außer beim Schießen um die Königswürde hielten sich Schützen und Besucher nicht draußen, sondern vor allem im Zelt auf, was bei dem gegenüber heute deutlich kleineren Regiment noch möglich war. Für heutige Vorstellungen undenkbar, war der vordere Teil des Zeltes unmittelbar vor der Bühne als „Weinzelt“ ausgewiesen. Hier residierten und feierten die zahlungskräftigen Scheiben-

schützen an weiß gedeckten und reservierten Tischen. „Pils mit Sekt“ war der große Renner bei den Getränken dieser Zeit. Diese Anordnung im Zelt war auch für uns Kinder sehr angenehm, konnten wir doch frei auf der ganzen Festwiese herumlaufen und fanden ohne Mühe unsere Eltern im Weinzelt wieder oder -ja das war keineswegs ein Geheimtipp - im damals noch kleinen und gemütlichen Sektzelt an gleicher Stelle wie heute. Dort hielt Coco mit den beiden jungen und knusprigen Bedienungen hinter der Theke Hof. Die beiden Damen wurden zwar über die langen Jahre ihrer Tätigkeit älter und älter, aber das tat dem Spaß keinen Abbruch, hatte sich Coco doch wieder einmal in eine der Eiskisten gelegt, aus der er plötzlich hervorsprang. Gekühlt wurde damals nämlich noch mit Natureis-Blöcken.

1955

Jakobuskönig wurde am 25. Juli 1955 Hans Zaun, (Bild 8) der wie sein Bruder Josef ein Speditionsunternehmen unterhielt. Hans Zaun war Jäger und ein renommierter Sportschütze, der vor allem vor dem Weltkrieg große Erfolge im Pistolenschießen gefeiert hatte. Bei einem Auswahlwettbewerb 1939 des Deutschen Schützenverbandes erreichte er 541 von 600 möglichen Ringen; bei den letzten Weltmeisterschaften

KASPAR PECK GMBH MALERMEISTER

INH. THOMAS WEILANDT

MICHAELSTR. 25-27 · 41460 NEUSS
TEL.: 0 21 31 / 2 40 83 · Fax: 0 21 31 / 27 50 94
Mobil: 01 77 / 2 40 83 01

Schützenfest von 1949 -1955



Jakobuskönig Hans Zaun



Bild mit Johann Weitz (sehr selten!)

hatten damals 547 Ringe zum Titel gereicht (Neusser Zeitung vom 11.08.1939). Hans Zaun war von 1938 bis 1941 und erneut von 1955 bis 1967 Schützenmeister unserer Gesellschaft.

Die Festaussage der NGZ vom 27. August 1955 titelte in großen Lettern: „Zur Wehr und zum Dienste der Stadt“ und berichtete ausführlich über die Geburtsurkunde der ältesten Neusser Schützenorganisation, der heutigen Neusser Scheibenschützen Gesellschaft. Auf der zweiten Seite war die Gründungs-Satzung vom 1. November 1415 abgedruckt. Das Regiment war weiter auf insgesamt 2.790 Marschierer angewachsen, davon insgesamt 69 Scheibenschützen und 46 Mann Musik (Zusammensetzung wie 1954). Die Zugspitze blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Feldwebel war Andreas, genannt „Andi“, Reinartz, der auf der Mühlenstraße in alten Gemäuern seine Maschinenfabrik unterhielt. Dort stehen heute moderne Wohnhäuser mit Blick in den Rosengarten. Laut Festaussage der NGZ vom 27. August 1955 sparten die Neusser Schützen über 1 Mio. DM für das Schützenfest. Bei den Scheibenschützen sammelte über viele Jahre der allseits beliebte

Johann Weitz die Spargröschken der Schützenbrüder persönlich ein. Das Überweisungs- oder gar Bank-Abbuchungsverfahren war noch nicht erfunden. Das war für die Schützenbrüder sehr nützlich, konnten sie doch bei Erscheinen des Boten Weitz das Geld aus dem „Schösschen“ nehmen, will sagen aus der Kassenschublade ihres Geschäftes. Das verringerte zwar die Tageskasse, ersparte aber auch die Umsatzsteuer von 4% und vor allem, die geliebten Ehefrauen

wussten nicht, wieviel die verehrten Herren sparten und welch erhebliche Mittel sie an den Tagen der Wonne „verjubeln“ konnten.

Am Kirmessamstag 1955 wurde erstmals der „Sternmarsch der Tambourkorps“ durchgeführt. Allerdings in anderer Form, als wir heute die „Reveille“ kennen. In der „Große Festbeilage 1955 der Düsseldorfer Nachrichten“ vom 27. August 1955 heißt es: „Einer Anregung des langjährigen Betreuers und Lehrmeisters der Neusser Tambourkorps, Herr Küllgen, folgend, werden eine Anzahl Musik- und Tambourkorps, die zu Blocks von ca. 100 Musikern zusammengefasst sind, heute gegen 19 Uhr aus verschiedenen Stadtteilen abmarschieren. Sie sollen die vorfestliche Stimmung heben. Ihr Ziel ist der Antreteplatz für den Fackelzug auf der Hafenstraße.“ Zum Fackelzug brachte der Scheibenschützenzug erneut ein Großtransparent heraus, das auf das bevorstehende Bundeskönigsschießen in Neuss im hinwies. Gebaut wurden die Fackeln der Scheibenschützen bis 1968 auf dem Firmengelände von Coco Krüll auf der Sternstraße 24-38 (Rolladen- und Autobetrieb, eine ideale Kombination für den Fackelbau). Beim Antreten zur Parade versammelten sich die Scheibenschützen dicht gedrängt auf der

DIPLOM-FINANZWIRT · STEUERBERATER

Günter Maximilian Krölls

VOSENACKER STR. 29B
41464 NEUSS

TEL 0 21 31 / 4 56 18

Schützenfest von 1949 -1955

Platte der LKW-Waage an der Hessentorbrücke, um so ihr „Gewicht“ im Neusser Schützenwesen zu dokumentieren. Schützenkönig Hermann Wilhelm Thywissen hatte dem Bürgerschützen-Verein als Königsgeschenk die noch heute genutzte Königsstandarte geschenkt. Zusätzlich stiftete er (wie zuvor schon 1933 Schützenkönig Schauerte) silber-vergoldete Trinkbecher, aus denen am Schluss des Königsmahls Champagner gereicht wird. Hermännchen war Zeit seines Lebens ein großzügiger Freund der Schützen; man muss es aber auch können und Hermännchen konnte eben. Im Festprogramm der NGZ vom 27. August 1955 sind die Antrepleätze und -zeiten des Zuges der Scheibenschützen zu den Nachmittagsumzügen wie folgt vermerkt: So. 15.30 Uhr Drususshof / Mo. 15.00 Uhr Michaelstrasse / Di. 15.00 Büttger Straße (an der Gaststätte von Schützenbruder Köhnen). Am Kirmesdienstag fanden sich sechs Kandidaten an der Vogelstange ein, Dr. Oskar Bossmann, Pit van Endert, Josef Krämer, Bruno Kistler, Dr. Alex Oidtman und der Major des Zuges der Scheibenschützen Hermann Franz. Leider war es ihm nicht vergönnt, seine Majorszeit mit dem Königtum zu krönen. Schützenkönig wurde mit dem 84. Schuss (!!!) das passive Mitglied Josef Krämer von der Breite Straße 33 (A-S.175).



Am Rheinufer in Düsseldorf



Bundesschießen 1955

Am Mittwoch nach dem Schützenfest 1955 fand als Kirmesausklang erneut eine Schiffstour statt, die zum Düsseldorfer Rheinufer führte, und zwar wieder auf einem Personendampfer

der Rheinbahn. Am Rathauskai in Düsseldorf erwarteten uns weitere Schützenbrüder, die mit der Straßenbahn Linie 16 angereist waren, sowie die Kapelle Carl Hütten und das Paradegespann der Dietrich Brauerei.

Nur wenige Tage nach dem Schützenfest fand dann im September 1955 in Neuss das „Bundesschießen“ um die Würde des Bundeskönigs des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften statt. Die Scheibenschützen-Gesellschaft hatte es übernommen, dieses Schießen auf unserem Scheibenstand auszurichten. Der große Umzug der Schützen des Bundes aus nah und fern fand in Neuss einen großen Anklang der Zuschauer, wenn auch deutlich weniger Menschen am Straßenrand standen, als beim Schützenfest.

Dieter Krüll

RÖDELBRONN-MARKISEN

Sonnenschutz und mehr!

Ihr Service-Fachmarkt in Neuss.

Schellbergstr. 7a · 41469 Neuss · ☎ 0 21 31 - 4 40 51
www.roedelbronn-markisen.de



+ mehr Auswahl

+ mehr Service

+ auch Gartenmöbel

+ in einzigartigem Ambiente



Der Schützenfestsamstag: Hauptmanns-Abend und Fackelzug

Gutgelaunt mache ich mich auf den Weg nach Neuss, in meinem praktischen VW-Bus, der mir die nächsten Tage auch einige Male als Übernachtungsgelegenheit dienen wird.

Zunächst schaue ich – auf dem Weg zum Anreten meiner Scheibenschützen und auf Einladung der Neuss-Düsseldorfer Häfen – noch im Zeughaus vorbei, um mit einem befreundeten Schützenbruder vom „Hubertuszug 1997 Brasselsäck“ die ersten Schützenfestimpressionen einzufangen. Ich genieße die ersten musikalischen Klänge, die des Bundesfanfarenkorps Neuss-Furth 1952 e.V., das die Brasselsäck für sich verpflichtet haben. Schön, einige bereits bekannte Gesichter wieder zu sehen und auch die eine oder andere neue Bekanntschaft zu machen. Da ist mir von meinen aus meiner bayerischen Heimat ansässigen Freunden aus dem Rheinland nicht zuviel versprochen worden: Die „Hömma-Länder“ sind ein recht umgängliches Völkchen. Die alljährliche Verleihung des Ordens „Alabonnör“ an engagierte Neusser Persönlichkeiten durch die Brasselsäck gestaltet sich dann auch recht launig, mit zahlreichen Bonmots über den Preisträger. Ich nehme langsam Fahrt auf für die kommenden Tage. Während des Musikspiels nutze ich die Gelegenheit und überreiche einem der Brasselsäck, dem Schützenbruder Ulrich Groß die 2017 erstmals eingeführte Freundschaftsnadel der Scheibenschützen.

Zwischenzeitlich merke ich, dass ich meine gegebene Zusage zum Empfang der Stadt Neuss im Rathaus eigentlich gar nicht einhalten kann, weil da schon unser eigener Hauptmanns-Abend beginnt. Auch gut! Gegen 19.00 Uhr werfe ich sicherheitshalber noch schnell eine Wurst „Jupp Spezial mit Allem“ ein. Am Nachbartisch hat ein jüngerer Schützenbruder



Beste Stimmung beim Hauptmannsabend

meines Zuges wohl Ähnliches im Sinn. Im Hof der Münsterschule angekommen treffen mit mir auch schon die ersten Schützenbrüder auf Einladung des Hauptmanns Christian Schwarzfeller zum Umtrunk ein. Doch zunächst begrüßt Major Hans-Peter Zils gegen 19:30 Uhr das einmarschierende Tambourkorps der Deutschmeister Köln und die Vereinigte Jägerkapelle Straberg, welche beide immerhin schon über 30. Mal für die Scheibenschützen dabei sind. Eine beachtliche Kontinuität.

Gegen 20.00 Uhr begrüßt dann der Hauptmann seine Gäste. Besonders hervorzuheben ist hier sein Gruß an seine Familie verbunden mit einer Liebeserklärung an seine Gattin, die sich um die Organisation des Hauptmannsabends mehr als verdient gemacht hat. Besten Dank dafür! Die Stimmung ist gut, alle freuen sich auf den ersten Umzug, den Fackelumzug. Danach übernimmt einmal mehr der Major, zunächst mit Begrüßung der Ehrenmitglieder und anschließender Würdigung der Verdienste der Fackelbauer. Deren Motto greift diesmal auf drei bewegliche Einheiten zurück: Einem groß-

beleuchteten Transparent sowie einer Großfackel, beides gefolgt von einem 13-Mann-Fahrrad. Das beleuchtete Transparent ziert ein überdimensionales Wappen der Scheibenschützen, während die Großfackel Schützenkönig Christoph Napp-Saarbourg zeigt, mit einer Apothekerspritze in der Hand, auf einem römischen Streitwagen stehend, dessen Räder aus zwei überdimensionierten „Spalt“-Tabletten bestehen. Napp-Saarbourgs Streitwagen wird von einem „Einhorn“ gezogen, dies in Anlehnung an seine eigene Einhorn-Apothek. Zusammen mit einem 13-Mann-Fahrrad, bedient von 13 unserer „stärksten“ Scheibenschützenbrüder, sollte damit schließlich zweierlei zum Ausdruck gebracht werden: Zum einen eine Anspielung auf den im Hauptberuf als Apotheker arbeitenden Schützenkönig, der dem Vernehmen nach seine Schützen hin und wieder „dopen“ soll, indem er während der Schützenfesttage permanent Aspirin-, Vitamin C- und Magnesiumtabletten verteilt und zum anderen ein Seitenhieb auf die diesjährige und durch Neuss führende Tour de France mit ihren allseits bekannten Dopingvorfällen. Unter Zu-

hilfenahme des Hausmeisters der Münsterschule werden schließlich noch letzte Reparaturen am Fahrgestell der Großfackel vorgenommen. Ein neuer Rekord an Mitmarschierern wird ebenfalls kolportiert, 136 sollen es sein. Dies steht etwas im Gegensatz zur Zahl der angemeldeten Damen bzw. Nichtmarschierer für das Damenprogramm der Schützen in der Rheinischen Fachhochschule am Neusser Markt: Lediglich 6 Anmeldungen bei 20 verfügbaren Plätzen; schade, dass diese äußerst komfortable Gelegenheit zum Besichtigen der Königsparade nicht stärker genutzt wird. Gegen 21.00 Uhr werden dann letzte Vorbereitungen zum Fackelzug getroffen. Die Feldweibel Horst Vossen und Thomas Weilandt verteilen neue beleuchtete Zugabzeichen, die etwas komfortabler anmuten als diejenigen alter Machart von der Größe eines Ritterschutzschildes.

Um 22.15 Uhr schließlich folgt das Antreten zum großen Fackelzug in der Hafenstraße. Der Höhepunkt dürfte dann während des Umzuges der Marsch-Abschnitt rund um den Neusser Markt sein, da dort die einzige Gelegenheit besteht, die Großfackeln der anderen Züge in Augenschein zu nehmen. Die Stimmung am Hauptmarkt ist gut, alle freuen sich auf die kommenden Tage. Nach dem Umzug genie-



Fackelbauchef Carsten Röther präsentiert die neue Fackel

ße ich mit meinen Schützenbrüdern noch dat eine oder andere Alt; gegen 01.30 Uhr falle ich schließlich in meinen VW-Bus zur ersten Übernachtung.

Am Schützenfest-Samstag gegen 08.30 Uhr mache ich mich auf dem Weg zum Antreten am Drusushof. Es weht (noch) ein kühler Wind. Unbekannte, fröhliche Leute winken einem aus dem Auto zu, eine schöne Atmosphäre. Gleich beim Eintreffen am Drusushof wache ich endgültig auf, Schützenbruder Michael Gertges reicht mir ein Glas kühle „Schützenlimonade“. Ich tippe auf eine Mischung aus Fanta, Killepitsch und Korn: Na dann, prosit! Weiter geht's!

Thomas Decker

Der Schützensonntag

Die Sonne meinte es gut mit seiner Majestät Christoph I. Napp-Saarbourg. Bereits am frühen Morgen war klar, dass dieses wieder ein sonniger und strahlender Parade-Sonntag werden würde. In prächtiger Stimmung trafen sich die Schützenbrüder zum ersten „Umzug“ des Tages vor dem Drusushof, um Major Hans-Peter Zils an der Weingartstraße abzuholen. Zurück in die Stadt, der kurze Aufmarsch über den Markt und dann ins klimatisierte Foyer des Landestheater. Hier ließ es sich bis zur Parade bei den Klängen der Straberger mit dem Majorsfrühstück gut aushalten, zu dem unser Major seine Scheibenschützen eingeladen hatte. Die Regimentsabnahme des Oberst und anschließend seiner Majestät und des Komitees samt Ehrengästen war bei merklich angestiegenen Temperaturen bereits eine schweißtreibende Angelegenheit und alle Scheibenschützen waren froh, noch einmal für eine geraume Zeit ins Theaterfoyer zurückkehren zu können, wo anschließend traditionell die Jubilare und andere verdiente Schützen geehrt wurden.

Für den Hutgruß vor seiner Majestät Christoph I. wurde dieses Jahr besondere Konzentration eingefordert, hatte doch der WDR, der die



Poschmann, Schlune & Partner

Steuerberatungsgesellschaft ■■■

Am Konvent 14
D-41460 Neuss
www.schlune-partner.de

StB Manfred Poschmann,
WP/StB Dipl.-Kfm. Robert Schlune,
WP/StB Dipl.-Kfm. Elisabeth Heyers

Tel. +49 (0)21 31 / 512 56-0
Fax +49 (0)21 31 / 512 56-25
eMail: info@schlune-partner.de

Parade wieder live übertrag, extra die Sendezeit verlängert, um auch die kleinen Korps an Ende des Regiments mit zeigen zu können. Der Hutgruß in diesem besonderen Licht der Öffentlichkeit funktionierte darauf hin wie am Schnürchen, so dass die Scheibenschützen unter dem verdienten Beifall des Publikums in die anschließende Mittagspause gingen.

Der Festumzug am Nachmittag durch die Straßen der Stadt, die wieder von vielen Menschen gesäumt waren, forderte von Marschierern wie vom Publikum gleichermaßen gute Kondition, da zu dieser Tageszeit das Thermometer bereits zum dritten Mal in Folge mehr als 30 Grad Celsius anzeigte. Im Anschluss war daher ein schattiges Plätzchen und ein kühles Getränk auf dem Balkon des Landestheaters sehr begehrt, wo sich die Schützen bis zum Beginn des Schießeballs noch einmal ausruhen konnten. Der Ball verlief sehr fröhlich und gelöst und war der stimmungsvolle Abschluss des runden Schützenfest-Sonntags.



Der Schützenfestdienstag

Petrus meinte es gut mit unserem Schützenkönig SM Christoph I. beim diesjährigen Schützenfest, und dies traf besonders auf den Dienstag zu. Die Sonne lachte bereits vom Himmel, als ich mich nach dem Frühstück in meine Scheibenschützen-Tracht warf. Der Wetterfrosch hatte hochsommerliche Temperaturen vorher gesagt, und so sollte es denn auch ein wunderschöner Tag bleiben.

Mein erster Weg führte mich zum Johannes von Gott Altenheim. Dort treffen sich die Scheibenschützen bereits seit mehreren Jahren am Dienstagmorgen zum Frühschoppen. Und auch diesmal hatten wir unsere beliebte „Musik“ dabei, die Vereinigte Jägerkapelle Straberg. In den letzten Jahren war dieser Besuch eine willkommene Gelegenheit, meine Patentante Lisel zu besuchen, die dort untergebracht war. Ich wusste von ihr, wie sehr sich die alten Leute und das pflegende Personal über unsere Stippvisite freuten. Leider war die Tante im Laufe des Jahres verstorben.

Das gute Wetter ließ es zu, dass die Kapelle im Innenhof des Pflegeheimes postiert werden konnte. So kam ich in den Genuss des ersten

Platzkonzertes des Tages. Es sollte nicht das letzte bleiben.

Vom Altenheim machten wir uns zu Fuß (oder wie ich mit dem Fahrrad) zum Novotel. Wie schon im Vorjahr nahmen wir dort unser gemeinsames Mittagessen ein. Ich hatte Glück und erwischte noch einen schattigen Stehplatz im hinteren Bereich. Viele Kameraden und Gäste dagegen mussten in der Sonne schmoren. Wieder spielte die Kapelle auf, diesmal unterbrochen von einigen Solo-Einlagen des Vibraphonisten und eines jungen Schlagzeugers. Mich interessierte als Hobby-Posaunist vor allem auch die Partitur der Posaunisten. Sah ziemlich schwierig aus. Die Straberger sind schon eine Klasse für sich!

Vom Novotel ging es im Marschschritt zum Nachmittagsumzug und von dort direkt auf die Festwiese. Rechts am Eingang der Wiese ist traditionsgemäß der Bereich der Edelknaben, und ich scherte deshalb umgehend aus, um den Edelknaben beim Ausschießen des neuen Edelknabenkönigs zuzusehen. Immerhin war mein Ältester Paul-Vincent auch dabei, und man konnte ja nie wissen! Als ich dort erschien, war schon der größte Teil des Vogels abgeschossen, und die Spannung war spürbar – bei den El-



DR. RAUHAUS
RECHTSANWÄLTE

- Arbeitsrecht
- Arzthaftungsrecht

- Immobilienrecht
- Medizinrecht

- Mietrecht
- Versicherungsrecht

- Vertragsrecht
- Zivilrecht

Grafenberger Allee 277-287
40237 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 17 93 60-0
Telefax: 0211 / 17 93 60-25

www.dr-rauhaus-rae.de
info@dr-rauhaus-rae.de

tern war sie größer als bei den Kids. Glücklicherweise (oder leider?) zog Paul-Vincent bei dieser Lotterie wie in den Vorjahren eine Niete. Wieder nix mit dem Edelknabenkönigsvaterjahr. Anschließend ging es dann mit meiner Frau Claudia, den Edelknaben und dem kleinen Sohn Constantin zum Platz der Scheibenschützen. Im Schatten des großen Schirms verbrachten wir einige schöne Stunden, erholten uns vom Nachmittagsumzug und tankten Kraft für den Wackelzug und den anschließenden Höhepunkt, den Großen Zapfenstreich. Zwischendurch fand das spannende Schießen auf den Königsvogel statt. Mehrere Kandidaten waren angetreten, aber wer würde das Rennen machen? Mein Vater hatte mir erst am Montag mitgeteilt, dass auch sein Nachbar Georg Martin antreten würde. Und wer machte das Rennen? Genau, der Nachbar! Da war die Begeisterung groß. Wir haben dann noch geflächst, jetzt könnte man die Eintrachtstraße, auf der meine Eltern wohnen, bald in „Schützenkönigstraße“ umbenennen.

Später besuchte ich noch schnell mit den Kindern den Kirmesplatz – allzu weit kamen wir nicht, wir blieben an der Schießbude hängen. Und dann hieß es auch schon: Antreten zum Wackelzug. Die Scheibenschützen bringen ja auch diesen Zug sehr diszipliniert und mit großer Mannstärke über die Bühne. Dem neuen Schützenkönig war die Begeisterung anzusehen, als wir an ihm vorbei marschierten.

Nach einer nicht allzu langen Pause hieß es dann: Antreten zum Großen Zapfenstreich. Mein Freund Norbert Meisen trug eine der Fackeln. Der Markt war zum Bersten voll, das zeigt die Begeisterung der Neusser auch für diesen würdigen Abschluss. Und die Scheibenschützen bilden zusammen mit Ihrer „Musik“, den Strabergern, das Herz dieser Zeremonie. Ich war stolz, dabei zu sein.

Rainer Maassen



NAUTISCHE INSTRUMENTE MÜHLE GLASHÜTTE/SA



Uhren Bloemacher
Krämerstr. 14
41460 Neuss
Telefon 0 21 31/27 13 66

- **Digitaldrucke bis DIN A0**
von Vorlagen oder Daten auf diversen Materialien
- **div. Druckprodukte**
Flyer, Prospekte, Broschüren,
Geschäftsdrucksachen
- **Banner/Roll-ups**
oder andere Display-Systeme
- **Beschriftungen**
für Schaufenster, Schilder,
Fahrzeuge,
- **Satzarbeiten**
Anzeigengestaltung,
Bildbearbeitung



Günter Altenburg Möbelbeschläge



Holzheimer Weg 77
41464 Neuss

Telefon: 0 21 31-10 17 17
Telefax: 0 21 31-16 62 04

E-Mail: info@altenburg-moebelbeschlaege.de
Internet: www.altenburg-moebelbeschlaege.de

Eingetreten in die Gesellschaft

Jan-Christian Diekers
Sascha Hammer
Walter Pesch
Carsten Wenke
Dr. Johannes Uerscheln

Ausgetreten aus der Gesellschaft

Christoph Kompisch
Marc Schulze
Ingo Rübenach

Nachfolgende Schützenbrüder haben uns im Jahre 2017/18 für immer verlassen:



Horst Jennes - 46 Jahre Mitglied

Hermann Josef Linden - 63 Jahre Mitglied

Norbert Kathmann - 36 Jahre Mitglied

Peter Lüttgen - 39 Jahre Mitglied

Dr. Willi Jansen - 25 Mitglied

In schützenbrüderlicher Verbundenheit
bewahren wir ihnen ein ehrendes Andenken.

Gesellschaftsveranstaltungen 2018

| | |
|---------------|----------------------------------|
| 14. Januar | Schinken- und Brezelschießen* |
| 16. März | Jahreshauptversammlung** |
| 18. März | Osterstutenschießen |
| 10. Juni | Albusschießen** |
| 25. Juli | Jakobusfest |
| 30. September | Königsschießen* |
| 18. November | Martinischießen** |
| 9. Dezember | Nikolausfeier |

Zugveranstaltungen 2018

| | |
|----------------|-------------------------------------|
| 3. März | Regimentsschießen |
| 4. März | Frühschoppen |
| 21. April | Zugschießen |
| 30. Juni | Sommerfest* |
| 13. Juli | Eröffnungsversammlung |
| 14. Juli | Zog-Zog Versammlung NBSV |
| 4. August | Oberstehrenabend |
| 11. August | Zugschießen und Königsehrenabend |
| 23. August | Löhnungsappell und Marschübung |
| 24. August | Kirmesplatzeröffnung* |
| 25. - 28. Aug. | Schützenfest |
| 29. August | Schützenfestausklang* |
| 1. September | Krönung* |
| 23. November | Jahreshauptversammlung NBSV |
| 8. Dezember | Jahresabschlussversammlung |

* mit Familienangehörigen / ** Ballotagetermine

Zu jeder Veranstaltung wird gesondert eingeladen.
Um Vormerkung der Termine wird gebeten.

Außerdem:
Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr
Treffen auf dem Scheibenstand

Impressum

Herausgeber:

Die Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft
von 1415 e. V. und der Zug der
Neusser Scheibenschützen

Redaktion:

Jochen Fischer, Simon Hopf, Dieter Krüll

Anzeigen:

Pro.Poster Digitaldruck
Auf der Heide 29, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/29 81 70
Mail info@proposter-digital.de

Herstellung

Pro.Poster Digitaldruck
Auf der Heide 29, 41462 Neuss
Telefon 0 21 31/29 81 70
Mail info@proposter-digital.de

Texte:

J. Fischer, M. T. Klann, T. Decker D. Krüll,
S. Hopf, Rainer Maassen

Fotos:

Wolfgang Sedlmair, Raphael Thywissen,
div. Schützenbrüder,
Zeichnungen: Wilfried Küfen

Internet:

www.neusser-scheibenschuetzen.de

E-mail

gesellschaft@neusser-scheibenschuetzen.de
zug@neusser-scheibenschuetzen.de

Die Jahres-Rückschau ist das Journal der
Neusser Scheibenschützen-Gesellschaft sowie
des Zuges der Neusser Scheibenschützen
und erscheint einmal im Jahr. Sie wird allen
Mitgliedern der Neusser Scheibenschützen
zugestellt.

Alle Textbeiträge sind persönliche Meinungen
der Autoren und nicht unbedingt identisch
mit der Meinung der Gesellschaft oder des
Zuges.

IT & Server • Drucken & Kopieren • Telefonanlagen

*... für das Büro
von Heute und Morgen.*



Schmitz

Büro & Datentechnik

Düsseldorf • Kaarst • Kastellaun

**Wir wünschen Ihnen
ein schönes Schützenfest!**

Ihre SBT.de



0211.16 999 99



KYOCERA

Document Solutions

Service Partner

Platin

Büromöbel • Büromaschinen • Büromaterial